

Albrecht von Haller (1708-1777)

Gedanken bei einer Begebenheit

(1732/34)

Vergnüge dich mein Sinn, und laß dein Schicksal walten
Es weiß, worauf du warten sollst:
Das wahre Glück hat doch verschiedene Gestalten
Und kleidet sich nicht nur in Gold.

5

Dein Geist würkt ja noch frei in ungekränkten Gliedern,
Du hast noch Haus und Vaterland:
Worüber klagst du denn? Nur Stolz schämt sich im Niedern
Und Übermut im Mittelstand.

10

Was hülf dich zuletzt der Umgang jener Weisen,
Die unerblaß zum Tode gehn:
Sollst du Beständigkeit in fremdem Beispiel preisen,
In deinem dir entgegen stehn?

15

Nein, bettle, wer da will, des Glückes eitle Gaben,
Im Wunsche groß, klein im Genuß;
Von mir soll das Geschick nur diese Bitte haben:
Gleich fern von Not und Überdruß.
(114 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/haller/gedichte/begebenh.html>